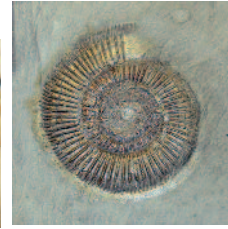
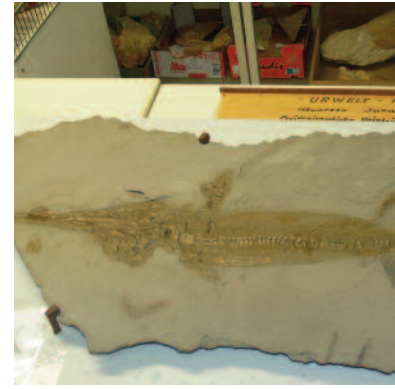


Urweltfisch in Gefahr

Leider ist bei einem Urweltfund die Substanz nicht mehr gut erhalten. Es handelt sich um ein Exemplar Riesenschuppenfisch (LEPIDOTUS). Ob dieses Exponat noch gerettet und für die Nachwelt erhalten werden kann, müsste von Sachverständigen geprüft werden. Die erforderlichen Sicherungsarbeiten werden am besten in geeigneten Museen mit erfahrenen Präparatoren durchgeführt. Da dringend eine umfangreiche Präparation vorgenommen werden muss, ist mit Kosten im mehrstelligen Bereich zu rechnen. Allerdings scheitert eine Restaurierung z.Z. an fehlenden Mitteln. Mit Sorge schauen die beiden Mineralien- und Fossilienfreunde Harald Wolf und Kurt Ihle auf den fortschreitenden Zerfall dieses Urweltfundes. Immerhin handelt es sich um ein Original, welches vielleicht unwiederbringlich verloren gehen könnte. Deshalb muss der Riesenschuppenfisch dringend zum "Steine-Doktor".



Steinesammlung Leipheim



Die Ausstellung befindet sich in der Grund- und Mittelschule Leipheim, Jahnweg 3, 89340 Leipheim. Zugang über Seiten-Eingang Güssenstraße (Jahnhalle)

Besichtigungen und Führungen: Nach telefonischer Absprache oder an Sonder-Öffnungstagen.

Kontakt:

Harald Wolf, Tel. 08221-72265 oder Kurt Ihle, Tel. 08221-71969

Der Eintritt ist frei.



Steine die viel zu erzählen haben

- erdgeschichtliche Fundstücke
- Petrefakten/Fossilien
- Mineralien
- Muscheln, Schnecken
- Hölzer
- Gesteine



Überwiegend zu Stein gewordene Tiere oder Pflanzen sowie Mineralien aus der näheren und weiteren Umgebung laden in der Steinsammlung in der

Grund- und Mittelschule Leipheim zur Besichtigung sowie zu Gesprächen über die interessante erdgeschichtliche Entwicklung unserer Heimat ein.

Zu sehen sind Steine bzw. Versteinerungen, die heute noch viel zu erzählen haben. Einzelne vorhandene Stücke stammen aus dem Erdaltertum. Die ältesten vorhandenen Sammlungsstücke sind sowohl in das „Karbon“ (Kohlezeitalter), wie auch in das erdgeschichtliche „Devon“ oder auch das "SILUR" zu datieren. Das sind Funde aus der Urzeit, bis etwa 400-430 Millionen Jahre vor heute; sie geben Zeugnis von der geheimnisvollen Schöpfung unserer Erde. Weniger bekannt sind Fundstücke direkt aus Leipheim, welche überwiegend aus der so genannten Erd-Neuzeit "QUARTÄR und TERZIÄR" stammen.



Aus Leipheim liegen Exponate vor, die bis etwa 18 Millionen Jahre vor heute zu datieren sind. Jüngst fand man sogar Versteinerungen aus dem "JURA" mit einem Alter von etwa 140-160 Millionen Jahren. Mineralien aus der Gegend sind z.B. die so genannten schwäbischen Bergkristalle, das heißt Calcite in verschiedenen Formen und

Farben, welche aus umliegenden Kieswerken und Steinbrüchen stammen. Ergänzend sind etliche überregionale Mineralien und Fossilien zu sehen. Inzwischen konnte der vorhandene Bestand an Exponaten durch Leihgaben vergrößert werden.



HINTERGRUND

Viele Leipheimer(innen), die zwischen 1956 und 1992 in die Schule gegangen sind, kannten das legendäre "Steinkammerle" in der Leipheimer Schule. Die Steinsammlung ist damals von Rektor Johann Ortlieb (1956-1967) gegründet und später von seinem Sohn Siegfried Ortlieb, ebenfalls Rektor (1967-1992), fortgeführt worden. Im Jahr 1994 hat Siegfried Ortlieb die Sammlung der Stadt und damit der Schule geschenkt, "weil sie dort am besten ihren Zweck erfüllt" (Zitat Schenkungsbrief). Wir freuen uns, dass es gelungen ist, diese Sammlung zu erhalten und entsprechend zu ergänzen. Inzwischen ist die Sammlung zu einer Dauerausstellung herangewachsen, die im November 2013 als Sammlung für Schule und Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Sammlung selbst konnte nur Dank des Einsatzes vieler ehrenamtlicher Helfer und vor allem durch kostenfreie Beschaffung von Tischen und Schränken aufgebaut werden. Allen Helfern und Gönnern sei diesbezüglich nochmals sehr herzlich gedankt!



H. Wolf, K. Ihle